

wichtig, daß die Brandsole wasseraufnahmefähig ist, um die feuchten Ausdünstungen des Fußes aufnehmen zu können. Schließlich wurde noch bemerkt (Kollek), daß bei Kunststoffemulsionen eine Nachpolymerisation völlig ausgeschlossen ist. Wenn bei Faserleder mit Kunststoffbindemittel eine nachträgliche Veränderung, insbes. Verbesserung der Festigkeitseigenschaften festgestellt worden ist, so ist diese auf andere Faktoren, die nur bei genauer Kenntnis der Verarbeitungs- und Lagerungsbedingungen ermittelt werden können, zurückzuführen, keinesfalls aber auf eine Nachpolymerisation des Bindemittels.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Kältetagung.

Wien, 20. und 21. September 1940.

Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Kältetechnik des VDI und des Fachausschusses für die Forschung in der Lebensmittelindustrie des VDI und VDCh.

Aus dem Vortragsprogramm:

- H. Mosolf, Berlin: Organisatorischer und wirtschaftlicher Ausbau der Gefrierwirtschaft im Deutschen Reich.
 R. Plank, Karlsruhe: Beiträge zur Berechnung und Bewertung der Gefriergeschwindigkeit.
 J. Pankofer, München: Einfluß der Gefriergeschwindigkeit auf die Qualität von Obst und Gemüse.
 E. Looser, Wiesbaden: Die Gestaltung von Gefrierlagerräumen im Hinblick auf die biologischen Veränderungen.
 R. Ackermann, Berlin: Anforderungen an Gefrierpackungen und bisherige Erfahrungen.
 G. Kaess, Karlsruhe: Prüfung von Verpackungen für Gefrierdauware.
 W. Lehmann-Oliva, Berlin: Die Bestimmung der Wasserdampfdurchlässigkeit von Verpackungen.
 Buchner, Wiesbaden-Biebrich: Cellophan in der Gefriertechnik.
 W. Lassen, Lübeck: Gefrierpackungen unter Ausschluß von Paraffin und Cellophan.
 W. Schoppmeyer, Kempten (Allgäu): Die Entwicklung der Gefrierpackungen unter besonderer Berücksichtigung der Plattengefrierapparate.
 G. Hofbauer, Wien: Neue Entwicklungsrichtungen auf dem Gebiet der Kälteisolierungen.
 J. S. Cammerer, Tutzing b. München: Die Prüfung neuer Isolierstoffe für Kälteschutz.
 O. Krieger, Darmstadt: Wärmeleitung und Dampfdiffusion in Kälteschutzstoffen.
 W. Dürhammer, Berlin: Über die Entwicklung von Austauschisolatoren für Kork.
 H. Mikula, Wien: Der Korkstein in der Kälteindustrie und dessen möglicher Ersatz.
 Anmeldung und Auskunft: Arbeitsgemeinschaft Kältetechnik, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Str. 27.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. H. Amsel, Kiel, Handelschemiker, Gründer und früherer Leiter (bis 1939) des ersten Speziallaboratoriums für die Untersuchung von Mal- und Anstrichmaterialien, Mitglied des VDCh seit 1892, Mitbegründer, langjähriges Vorstandsmitglied, jetzt stellvert. Vorsitzender des Bezirksvereins Schleswig-Holstein des VDCh, feiert am 13. September seinen 80. Geburtstag.

Geh. Rat Prof. Dr. M. Busch, Erlangen, emerit. o. Prof. der Pharmazie und chemischen Technologie, früherer Direktor des Instituts für Angewandte Chemie der Universität Erlangen, langjähriges Mitglied und ehemaliges Vorstandsmitglied des VDCh, feierte am 16. August seinen 75. Geburtstag.

Prof. Dr. P. Manicke, außerplanm. Prof. für Pharmazeutische Chemie in der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, feiert am 31. August seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr.-Ing. habil. H. Brückner, unter Zuweisung an die Fakultät für Chemie der T. H. Karlsruhe zum Dozenten für Chemische Technik, insbesondere Chemie der Brennstoffe. — Doz. Dr. phil. habil. M. Pestemer, Universität Graz (physikal. Chemie), zum außerplanm. Professor.

Dr. H. Frieser, a. o. Prof. an der T. H. Dresden, wurde unter Ernennung zum o. Professor der Lehrstuhl für Photographie übertragen.

Dr. O. Kratky, Dozent für physikalische Chemie an der Universität Wien, wurde mit der Leitung der Abteilung für spezielle Kolloidchemie am K. W. I. für physikalische Chemie und Elektrochemie, Berlin-Dahlem, beauftragt.

Dr. W. Langenbeck, o. Prof., bisher Leiter der Organischen Abteilung am Chemischen Institut der Universität Greifswald, wurde ab 1. August ds. Js. auf den Lehrstuhl für organische und organisch-technische Chemie der T. H. Dresden berufen und zum Direktor des Instituts für organische Chemie ernannt, an Stelle von Prof. Dr. W. Steinkopf, dessen Entpflichtung aus Gesundheitsrücksichten auf besonderen Wunsch genehmigt worden war. — Doz. Dr. A. Lüttringhaus, Abteilungsleiter für organische Chemie am K. W. I. für physikalische Chemie und Elektrochemie, Berlin-Dahlem, wurde mit der Professur für organische Chemie an der Universität Greifswald betraut. — Dr. A. Pongratz, außerplanm. Prof. für organische Chemie an der Universität Graz, wurde mit der Leitung der Abteilung für organische Chemie am K. W. I. für physikalische Chemie und Elektrochemie, Berlin-Dahlem, beauftragt.

Dr. K. Neumann, Dozent am Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie an der T. H. Berlin, wurde mit der Vertretung der Professur für Physikalische Chemie an der Universität Rostock ab 1. Mai ds. Js. beauftragt.

Dr. E. Wiberg, außerplanm. Prof., wurde unter Ernennung zum a. o. Prof. an der Universität München der Lehrstuhl für Anorganische Chemie übertragen¹⁾.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 51, 862 [1938].

NEUE BÜCHER

Prüfung der chemischen Reagenzien auf Reinheit. Von E. Merck. 5. Aufl., XIX u. 689 Seiten. E. Merck, Darmstadt 1939.

Im Jahre 1888 erschien, herausgegeben von C. Krauch, Chemiker der chemischen Fabrik von E. Merck in Darmstadt, der erste Vorläufer des vorliegenden Buches in der Stärke von 60 Seiten; eine kleine Textprobe daraus ist der Einleitung beigeheftet. Diese läßt unschwer erkennen, welche Entwicklung zwischen damals und der gegenwärtigen Auflage liegt. Nicht minder bemerkenswert sind aber die Veränderungen gegenüber der 1931 erschienenen 4. Auflage, die als zuverlässiger Führer in der Beurteilung chemischer Reagentien in bezug auf ihre Reinheit allgemein bekannt und bewährt ist. Daß der Umfang gegenüber dieser letzten Auflage auf wesentlich mehr als das Doppelte gestiegen ist, ist nur zu einem bescheidenen Teil der Aufnahme neuer Präparate zuzuschreiben, vielmehr dagegen der grundlegenden Neuerung, daß nicht mehr ein zu fordernder Reinheitsgrad durch Erfüllung gewisser qualitativer Proben festgelegt wird, sondern die meisten Prüfungsvorschriften so abgefaßt sind, daß ein zahlenmäßiger Höchstwert der einzelnen verunreinigenden Bestandteile angegeben werden kann, der nicht überschritten ist, wenn das Präparat der Prüfungsvorschrift entspricht.

So wie schon der Vorläufer von 1888 'einem Bedürfnis seiner Zeit entsprang¹⁾ und eine notwendige Voraussetzung der gleichzeitig von E. Merck herausgebrachten, garantiert reinen Reagentien war, so entspricht diese Erweiterung den neuzeitlichen Forderungen der analytischen Chemie. Während die bisherigen Vorschriften eine gute Norm für die Anforderungen gaben, die man an erstklassige Analysensubstanzen stellen kann, so daß sie bei allen geläufigen Analysenverfahren sich bewährten, hat die weitere Entwicklung der analytischen Chemie ihrerseits heute eine Reihe von Aufgaben gestellt und gelöst, bei denen sie unter Extrembedingungen arbeitet (Bestimmung minimalster Beimengungen, Mikroanalyse, polarographische und spektrographische Methoden und andere). Ein Urteil über die Durchführbarkeit solcher Spezialmethoden, die oft von großer praktischer Bedeutung sein können und manchmal von Fall zu Fall neu ausgearbeitet werden müssen, ist überhaupt nur möglich, wenn die durch die Reagentien eingebrachten Höchstfehler zahlenmäßig festgelegt werden können. So bildet die neue Auflage der altbewährten Prüfungsvorschriften abermals die Grundlage, die es erlaubt, die Analysensubstanzen den zeitgemäßen Anforderungen der analytischen Chemie anzupassen. In diesem Zusammenhang muß auch das mit außerordentlicher Sorgfalt zusammengestellte und erneuerte Buch gewürdigt werden, und man darf wohl behaupten, daß es ein wertvolles Nachschlagewerk in jedem ernst betriebenen analytischen Laboratorium darstellen wird.

Weiter ist es sehr zu begrüßen, daß bei den zahlreichen neueren und nicht allgemein eingebürgerten Reagentien die wichtigsten Literaturangaben über die Verwendung zu finden sind.

Das ganze Kapitel „Puffersubstanzen und Indikatoren“ hat eine weitgehende Umarbeitung erfahren, die Redoxindikatoren wurden neu aufgenommen und auch so der Inhalt auf den neuesten Stand gebracht.

Dworzak. [BB. 121.]

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 1, 373 [1888].

Am 30. Juli 1940 verschied in Italien an den Folgen eines schweren Unfalles Herr

Dr. Hans-Günther Grützner

Wir verlieren in Herrn Dr. Grützner einen Mitarbeiter, der mit besten Kenntnissen und vielseitiger praktischer Erfahrung in vorbildlicher Pflichterfüllung unserem Werk lange Jahre hindurch ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Mitten aus seiner Arbeit, auf verantwortungsvollem Posten im Ausland, wurde Herr Dr. Grützner, den alle seine Freunde und Mitarbeiter nicht nur wegen seines reichen Fachwissens, sondern vor allem auch wegen seines aufrechten und vornehmen Charakters hoch geschätzt haben, von uns genommen. Wir trauern um einen treuen Kameraden, dem wir für alle Zeiten ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Bitterfeld, den 31. Juli 1940.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft